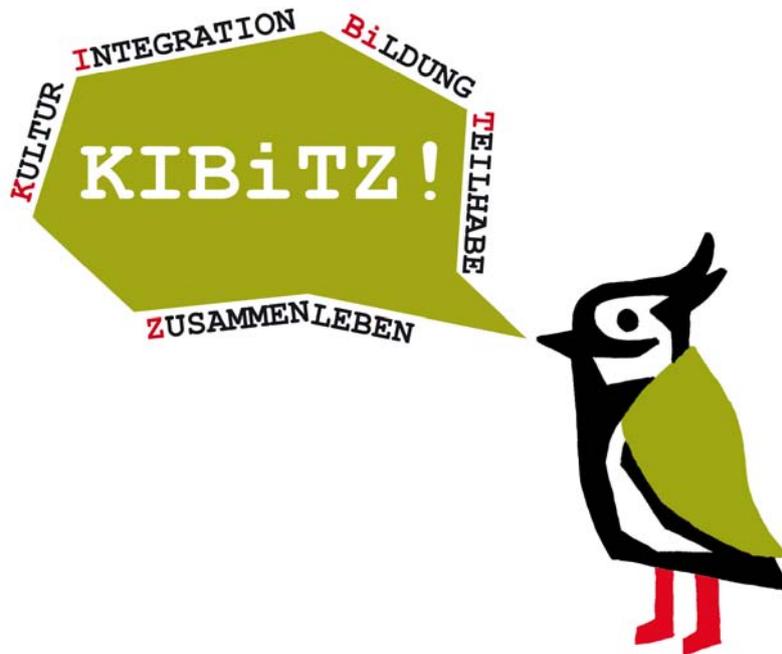


Titel des Modellvorhabens:

KIBiTZ \* Integration durch kulturelle Teilhabe und interkulturelle Bildung

Zuwendungsempfänger: Stadt Neumünster

Zusammenarbeit mit anderen Stellen: Koordinator Stadteilschule im Vicelinviertel



Berichtsart/Berichtszeitraum:

3. Sachstandsbericht / (08/2012 - 01/2013) - Kurzfassung

Autor/Autorin: Caprice Sturm, Projektleitung KIBiTZ

Tel: 0176/470 552 89 \* E-Mail: kibitz@gmx.de

Sabine Schilf

Stadt Neumünster / Abt. Stadtplanung und Erschließung

Tel. 04321-942 2705 \* E-Mail: sabine.schilf@neumuenster.de

Datum: 06.02.2013



**ExWoSt**

Forschungsfeld: „Orte der Integration im Quartier“

SWD – 10.04.04-11.051

Projektlaufzeit: 09/2011 – 07/2014

# 1 Das Projekt

## 1.1 Projektbeschreibung

Das Projekt KIBiTZ ergänzt das inhaltliche Angebot der Stadtteilschule Vicelinschule um weitere kulturelle und interkulturelle Bildungs- und Veranstaltungsangebote. Initiiert und koordiniert durch eine „Intendanz“ soll ein interkulturelles Kultur-/Bildungsnetzwerk im Vicelinviertel wachsen, in dem sich kulturinteressierte bzw. kulturschaffende Menschen, Vereine und Gruppen treffen, informieren und austauschen.

Aus dem Netzwerk heraus werden schulische und außerschulische kulturpädagogische, (inter-)kulturelle Projekte, Workshops und Veranstaltungen entwickelt und begleitet, in Kooperation mit in- und externen Gruppen und Einzelpersonen umgesetzt und die Öffentlichkeit zur Teilnahme eingeladen (Ausstellung, Lesung, Konzert etc.). Über praxisnahe Weiterbildungsangebote mit dem Schwerpunkt interkulturelle Kompetenz soll die nachhaltige Wirkung des Projektes gesichert werden.

Voraussichtlich im März 2013 wird der ergänzende Neubau für die Stadtteilschule fertig gestellt und bietet Räumlichkeiten für stadtteilorientierte Angebote und Veranstaltungen. KIBiTZ wird diese Räume mit nutzen.



Abb. 1: Die Teilnehmerinnen des Atelierkurses bei der Ausstellungseröffnung

## 1.2 Projektbausteine ExWoSt

### Baustein 1: Einrichtung einer Anlauf-, Koordinations- und Informationsstelle

Ziel ist der Aufbau einer niederschweligen, der Bürokratie vorgelagerten, kompetenten Anlaufstelle, an die sich Kulturschaffende und Kulturinteressierte mit und ohne Migrationshintergrund wenden können, die aber auch aufsuchend arbeitet, um Kulturinteressierte und Kulturschaffende im Vicelinviertel zu erreichen und zu vernetzen.

Suche und Beauftragung einer „Intendanz“ auf Honorarbasis mit Engagement und Erfahrung im Bereich Kulturprojekte bzw. des Dreiecks Veranstalter – Kulturschaffende – Öffentlichkeit sowie folgenden Tätigkeitsschwerpunkten:

- Aufbau, Erhalt und Erweiterung eines interkulturellen Kultur-/ Bildungnetzwerkes (Kommunikation, Koordination und Kooperation)
- Beratung, Unterstützung und Schulung bei der Umsetzung
- Schaffung infrastruktureller Voraussetzungen und verbindlicher Rahmenbedingungen
- Erstellung eines Konzeptes der Nutzung / des „Bespielbarmachens“ von ungenutzten Räumen und dessen Umsetzung in Zusammenarbeit mit konkreten Projekten

Die Arbeit wird bis zur Fertigstellung des Neubaus der Stadtteilschule in den Räumen des Stadtteiltreffs stattfinden. Diese werden entsprechend eingerichtet und ausgestattet.

### Baustein 2: Auf- und Ausbau eines interkulturellen Kultur-/Bildungsnetzwerkes

Es soll ein Netzwerk aufgebaut werden, in dem sich kulturinteressierte bzw. kulturschaffende Menschen, Vereine und Gruppen auf der Grundlage gemeinsamer Verantwortung für das Ganze treffen. Initiiert und koordiniert werden die regelmäßigen Treffen (ca. 6 Treffen/ Jahr) durch die „Intendanz“.

Das Netzwerk dient als Informationsbörse, dem Erfahrungsaustausch und der interkulturellen Fortbildung.

Über die Vernetzung werden in- und externe Gruppen und Einzelpersonen, Informationen, Hilfestellungen, personelle und fachliche Ressourcen, Infrastruktur und Rahmenbedingungen so zur Verfügung gestellt, wie es für die Entwicklung ihrer kulturschaffenden Arbeit erforderlich ist.

Konkrete richtungsweisende Inhalte der regelmäßigen Netzwerktreffen können u. a. sein:

- Diskurse über Formen und Inhalte des Kulturschaffens am Standort im Vicelinviertel (Vorantreiben eines Kulturverständnisses im Mainstream ebenso wie in den Subkulturen, das sich an den beschriebenen Zusammenhängen und potentiellen Zielgruppen im Vicelinviertel orientiert)
- Entwicklung neuer Formen der Ansprache, der Kommunikation und der Zusammenarbeit mit dem lokalen Publikum/den NutzerInnen aus dem Vicelinviertel
- Politische Vertretung entsprechender Konzepte gegenüber der Verwaltung und der Politik

### Baustein 3: Initiierung von konkreten Projekten, Workshops und Veranstaltungen

Aus dem Netzwerk heraus werden schulische und außerschulische kulturpädagogische, (inter-)kulturelle Projekte, Workshops und Veranstaltungen entwickelt und begleitet und in Kooperation mit in- und externen Gruppen und Einzelpersonen umgesetzt. Kulturschaffende stellen ihre Modelle der Öffentlichkeit vor (Ausstellung, Buch, Lesung, Konzert) und ermöglichen öffentliche Teilhabe.

### Baustein 4: Ergänzend interkulturelle (Weiter-) Bildungsangebote

Während die Vernetzung sowie die Organisation und Durchführung von Veranstaltungen und Projekten offen für alle ist und insbesondere kulturinteressierte und kulturschaffende BewohnerInnen mit und ohne Migrationshintergrund im Stadtteil ansprechen sollen, richten sich interkulturelle Bildungsangebote eher an Fachkräfte (z. B. LehrerInnen, ErzieherInnen) in der Arbeit mit MigrantInnen (auch über den Stadtteil hinaus). Über die Entwicklung und Unterbreitung von qualifizierten Bildungsangeboten werden interkulturelle Kompetenzen des Fachpersonals gestärkt bzw. erweitert. Durch die praxisnahe Weiterqualifizierung wird die nachhaltige Wirkung des Projektes gesichert.

#### Baustein 5: Räumlich/ inhaltliche Anbindung des Modellvorhabens an die Stadtteilschule

Ziel dieses Bausteins ist die Etablierung unterschiedlicher (inter-)kultureller Formate unter den Bedingungen der neu geschaffenen Infrastruktur. Während in der Übergangszeit bis zur Fertigstellung des Neubaus kulturelle Projekte, Veranstaltungen, Workshops und Bildungsveranstaltungen in Ausweichräumen bzw. im Stadtteiltreff und in quantitativ geringerem Maße durchgeführt werden, kann nach Fertigstellung mit der Nutzung der neuen Infrastruktur das (inter-)kulturelle Angebot auf eine solide inhaltliche Basis zurückgreifen und qualitativ und quantitativ ausgebaut werden.

Spätestens im Frühjahr 2013 ist die Fertigstellung des Neubaus geplant, dann steht ausreichend räumliche Infrastruktur (primäre Infrastruktur) in Form der Mensa, des Stadtteilcafés und eines angrenzenden (schulischen) Musik- und Theaterraumes zur Verfügung. Daran schließen sich weitere Kursräume an, die nach konzeptioneller Abstimmung mit den Angeboten der Stadtteilschule u. a. für Workshops, Theater- und Musikproben, Aufführungen, Festveranstaltungen und Ausstellungen genutzt werden können. (Kern: Erstellung eines Raumnutzungskonzeptes für die kulturelle Nutzung in Verbindung mit der Stadtteilschulnutzung).

Im Bereich der sekundären Infrastruktur ist die Anschaffung verschiedener Materialien und Geräte (u. a. Veranstaltungstechnik) notwendig, damit die Kulturschaffenden entsprechende Voraussetzungen vorfinden und auf diese zurückgreifen können (Kern: eine manifeste Installation von Licht- und Tontechnik am Standort hat für Neumünster außerhalb des Mainstreambereichs Alleinstellungscharakter). Schließlich sind Investitionen zur Öffentlichkeitsarbeit (tertiäre Infrastruktur) zu tätigen (Kern: Das KIBiTZ, das Netzwerk und dessen Initiative soll im öffentlichen Diskurs präsent sein).

#### Baustein 6: Öffentlichkeitsarbeit und Berichtswesen einschließlich prozessbegleitender Eigenevaluation

Im Rahmen des Forschungsfeldes ist es wichtig, aktuelle Entwicklungen aus dem Themenfeld aufzunehmen, aber auch die eigenen Erfahrungen und gewonnene Erkenntnisse weiterzugeben. Um Transparenz und Übertragbarkeit auch für andere Akteure (z. B. andere Kommunen, Träger, Institutionen) zu gewährleisten, sollen mehrere Wege beschritten werden:

- Dokumentation/Berichterstattung über die Projektfortschritte in Sachstandsberichten und Analyse der Forschungsfragen im Zwischen- und Endbericht
- Austausch mit anderen Projekten/Vorhaben durch Teilnahme z. B. an ExWoSt-Erfahrungswerkstätten, Auftakt- und Abschlussveranstaltung
- Präsentation und Darstellung des Projektes auf (Fach-)Veranstaltungen (z. B. Gestaltung von Info-Wänden)
- Textbeiträge/Pressemitteilungen für lokale Zeitungen, projektbezogene Newsletter (Unterstützung der Forschungsassistenz) und Veröffentlichungen im Forschungsfeld

### 1.3 Einordnung in den Quartierskontext

Das Projekt KIBiTZ dockt an die Stadtteilschule Vicelinschule an, die sich im Vicelinviertel befindet, welches 1998 als Sanierungsgebiet festgelegt wurde und 1999 in das Programm Soziale Stadt aufgenommen wurde.

Kinder und Jugendliche aus Gebieten der Sozialen Stadt sind auf Grund des überproportional niedrigen Sozialstatus zunehmend von Erfolgen in schulischer und beruflicher Bildung abgeschnitten. Ein Erfolgsfaktor in der weiteren Entwicklung von Quartieren der Sozialen Stadt ist u. a. die Förderung von Kindern und Jugendlichen. Der Stärkung der Schule als Orte der Bildung und Integration kommt in der Quartiersentwicklung eine herausragende Bedeutung zu.

Deshalb hat die Stadt Neumünster im Jahr 2007 die Entwicklung der Vicelinschule zur Stadtteilschule beschlossen. Unterstützt wird diese Entwicklung aus Mitteln des Programms Soziale Stadt, Programmteil Modellvorhaben.

#### 1.3.1 Lage im Stadtgebiet und städtebauliche Struktur

Das Sanierungsgebiet und Gebiet der Sozialen Stadt Vicelinviertel ist ein innerstädtisches Wohngebiet und schließt unmittelbar nördlich an das Stadtzentrum an. Als typisches Stadterweiterungsgebiet der Gründerzeit ist es im südlichen Teil durch teilweise kleinteilige vorindustrielle Bebauung geprägt, während die Grundstücke im Norden mit mehrgeschossigen gründerzeitlichen Miethäusern bebaut sind.

Das Sanierungsgebiet umfasst 320 Grundstücke auf einer Fläche von ca. 24 ha.

In der Vergangenheit prägten u. a. eine Vielzahl kleiner Handwerksbetriebe, Läden und zwei Textilfabriken das Gebiet. Diese Mischung von Wohnen und Arbeiten ist nicht mehr prägend. Teilweise wurden ehemals gewerblich genutzte Erdgeschosse zu Wohnzwecken umgenutzt; ehemalige Gewerbegebäude stehen leer.

Insbesondere die Christianstraße ist durch ethnischen Einzelhandel geprägt und sichert damit die Grundversorgung der Gebietsbevölkerung.

Die Bausubstanz im Vicelinviertel hat einen hohen Instandsetzungs- und Modernisierungsbedarf. Insbesondere Gebäude an den stark befahrenen Hauptverkehrsstraßen, Kieler Straße und Christianstraße, weisen hohe Leerstände auf. Mit ca. 200 leeren Wohnungen<sup>1</sup> ist das Vicelinviertel eines der am stärksten betroffenen Gebiete in der Stadt. Vor allem unsanierte Wohnungen stehen leer; teilweise stehen ganze Häuser leer und tragen damit zu einem unattraktiven Erscheinungsbild des Stadtteils bei.

---

<sup>1</sup> Wohnraumversorgungskonzept Neumünster 2006



Abb. 2: Historische Textilfabrik Anscharstraße 8/10

Ein niedriges Mietniveau, eine hohe Mieterfluktuation, das schlechte Image des Stadtteils und eine kleinteilige Eigentümerstruktur erschweren Investitionen in die Aufwertung der Bausubstanz. Nur selten werden Städtebauförderungsmittel zur umfassenden Erneuerung der Wohngebäude von den privaten Eigentümern in Anspruch genommen. Die relativ geringe Dichte der Bebauung könnte den Bewohnerinnen und Bewohnern ausreichend private Freiflächen auf den Grundstücken bieten. Oft sind diese jedoch vernachlässigt, stark versiegelt und werden als Kfz-Stellplätze genutzt. Beispielhaft wurden zu Beginn des Sanierungsverfahrens einige Höfe mit privaten Eigentümern und mit Zuschüssen der Städtebauförderung umgestaltet.

Trotz bereits hergestellter öffentlicher Spielflächen besteht weiterhin ein Defizit an öffentlichen Frei- und Grünflächen, insbesondere für bewegungsorientiertes Spiel.

### 1.3.2 Sozialstruktur/Bildungssituation<sup>2</sup>

Im Sanierungsgebiet leben ca. 4.000 Bewohnerinnen und Bewohner. Überdurchschnittlich hoch ist der Anteil an Kindern und Jugendlichen im Vergleich zu anderen Stadtteilen. Das Vicelinviertel bezeichnet sich auch als „Jüngster Stadtteil Neumünsters“. Menschen mit Migrationshintergrund aus mehr als 20 Ländern leben im Vicelinviertel; die Mehrheit ist türkischer Abstammung. Viele von ihnen kamen ursprünglich nach Neumünster, um in der Textilindustrie zu arbeiten und waren in besonderer Weise vom Niedergang dieses Industriezweigs betroffen. Mit ca. 19 % ist der Anteil ausländischer Bewohnerinnen und Bewohner im Vicelinviertel dreimal höher als im gesamtstädtischen Durchschnitt. An der Vicelinschule haben über 50 % der Schülerinnen und Schüler einen Migrationshintergrund. Das Leben der Menschen im Vicelinviertel ist durch eine hohe Dichte sozialer Belastungen geprägt.<sup>3</sup> Bei geringerem Einkommen oder von Transferleistungen leben oft in kleinen, schlecht ausgestatteten und instandgehaltenen Wohnungen. Wohnungsnotfälle konzentrieren sich in diesem Stadtteil. Überdurchschnittlich hoch ist die Anzahl der Hilfen zur Erziehung und der Jugendgerichtshilfe. Viele Kinder und Jugendliche leben in Familien mit alleinerziehenden Eltern.

<sup>2</sup> Die Aussagen beruhen auf dem Sozialbericht 2008/2009. Das Vicelinviertel ist Teil des Sozialraums Nordost.

<sup>3</sup> 2,16 Sozialraum Nordost, Neumünster Gesamtstadt 1,0 (Sozialbericht 2008/2009)

Über dem gesamtstädtischen Durchschnitt liegt ebenfalls der Anteil erwerbsloser Menschen und Menschen, die Arbeitslosengeld II beziehen.<sup>4</sup> Ca. 43 % der Personen in dem Stadtteil leben in Bedarfsgemeinschaften.

Wie sich aus dem Bildungsbericht 2012 der Stadt Neumünster ablesen lässt, werden in den Kindertagesstätten zahlreiche Maßnahmen zur Sprachförderung durchgeführt. Es liegt jedoch noch keine statistische Auswertung vor.

Entsprechend den Schuleingangsuntersuchungen ergibt sich, dass 20,5 % nicht sprachkompetent in der Unterrichtssprache Deutsch sind. Bezogen nur auf die Kindern mit Migrationshintergrund sind es 30 %.

Die vorhandene Schulkindbetreuung wird unterschiedlich genutzt. Im Bereich des Vicelinviertels liegt sie unter 30 %. Die meisten Kinder bekommen in Neumünster eine Empfehlung für den Realschulabschluss. (36 %) Mit 14,1 % ist die Quote der SchülerInnen, die die Schule ohne Abschluss verlassen relativ hoch. Der Anteil von Jugendlichen mit Migrationshintergrund ist bei denen mit Hauptschulabschluss am Höchsten (14.1 %).

Zum Zusammenhang von Migrationshintergrund und Bildungsbenachteiligung liegen in Neumünster noch keine aussagekräftigen Zahlen vor. Als einen Baustein von vielen hat die Stadt Neumünster es hier zum Ziel, flächendeckend SchulsozialarbeiterInnen einzusetzen. Auch an der Vicelinschule ist ein Schulsozialarbeiter tätig.

### 1.3.3 Infrastruktur im Quartier

Die Vicelinschule ist eine historische Schule die mit der umgebenden Gründerzeitbebauung vor über 110 Jahren im Innenbereich eines Baublocks errichtet und Anfang des letzten Jh. um eine Turnhalle ergänzt wurde. Das Schulgelände wurde in den 1980er Jahren durch Grundstückszukauf Richtung Süden erheblicher erweitert. Auf diesem Grundstücksteil befinden sich die Sportfreiflächen, die auch Nutzerinnen und Nutzern aus dem Stadtteil zur Verfügung stehen.

Die Vicelinschule ist die einzige Schule im Stadtteil. Mit der Entwicklung der Vicelinschule zur Stadtteilschule sind umfangreiche bauliche Maßnahmen an dem Schulstandort verbunden. Der Altbau der Schule wurde 2011 saniert und barrierefrei hergerichtet. Die Turnhalle wurde energetisch ertüchtigt.

---

<sup>4</sup>

18,8 % Sozialraum Nordost, Neumünster 8,5 % (Sozialbericht 2008/2009)



Abb. 3: Altbau Stadtteilschule Vicelinschule

Zur baulichen Erweiterung des Schulstandorts im Sinne einer Stadtteilschule wurde das angrenzende Grundstück Kieler Straße 90 erworben. Über dieses Grundstück ist der Schulstandort zukünftig an die Kieler Straße angebunden. Der Neubau, der u.a. mit Städtebauförderungsmitteln errichtet wird, wird im Frühjahr des Jahres fertiggestellt.



Abb. 4: Neubau Stand Januar 2013

In dem neuen Gebäude werden die Mensa, Fachräume der Schule, ein Stadtteilcafé, weitere Räume für die Stadtteilnutzung, den Allgemeinen Sozialen Dienst u. a. untergebracht. Bildungs- und soziale Angebote mit den Schwerpunkten Familienbildung, Sozialberatung, Sprachförderung etc. stehen im Focus des stadtteilorientierten Programms. Diese richten sich außer an die Eltern der Schülerinnen und Schüler auch an alle weiteren Stadtteilbewohnerinnen und –bewohner.

Die Vicelinschule ist eine von zwei Grundschulen in Neumünster, an denen Fördermaßnahmen mit dem Schwerpunkt „Deutsch als Zweitsprache“ angeboten werden. Das zukünftige Schulprofil betont u. a. die Handlungsfelder Gesundheit, Ernährung und Bewegung.

Trotz sinkender Schülerzahlen in Neumünster ist im Einzugsbereich der Vicelinschule mittelfristig von gleich bleibend hohen Schülerzahlen auszugehen, da in dem Sozialraum Nordost überproportional viele Kinder leben.

Südlich des Schulstandorts befindet sich die Kindertagesstätte eines freien Trägers (Kita Zwergenland). Die räumliche Nähe von Schule und Kita ist eine gute Grundlage für die bereits praktizierte Kooperation der beiden Einrichtungen. Die Kita hat ihr inhaltliches

Konzept in den vergangenen Jahren an dem Bedarf des Stadtteils orientiert, an interkultureller Handlungskompetenz ausgerichtet und misst der Wertschätzung der Kulturen und der Muttersprache sowie der Partizipation der Kinder eine besondere Bedeutung bei. Eine weitere Kita eines freien Trägers befindet sich im Süden des Gebiets. Außerdem werden in absehbarer Zeit U3-Tagesbetreuungsplätze im Vicelinviertel entstehen.

Auf der Grundlage eines Ratsbeschlusses zur Neukonzeptionierung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit in der Stadt Neumünster wird in Kooperation mit der Stadtteilschule Vicelinschule im Stadtteil ein Angebot der Kinder- und Jugendarbeit etabliert werden. Die Kinder- und Jugendarbeit bezieht zur Zeit neue Räume in einem ehemaligen Ladenlokal fußläufig zur Stadtteilschule. Da in diesem Zusammenhang eine enge Vernetzung mit Akteuren vor Ort geplant ist, bietet sich die Zusammenarbeit mit dem Projekt KIBiTZ an.



Abb. 5: Straßenansicht im Januar 2013

Zwei weitere Einrichtungen, die sich zwar außerhalb des Vicelinviertel befinden, zu denen jedoch auf Grund der räumlichen Nähe enge Verbindungen bestehen, weil sie von Kindern und Jugendlichen aus dem Stadtteil besucht werden, sind die Gemeinschaftsschule Freiherr-vom-Stein und die Kita Schwedenhaus.

Am Rande des Gebiets und mit überwiegend gesamtstädtischer Bedeutung sind die Evangelische Familienbildungsstätte und das Zentrum für Berufliche Bildung (Weiterbildungs- und Beschäftigungsträger) der Diakonie angesiedelt.

#### 1.3.4 Ansätze zur Quartiersentwicklung und Qualifizierung der Infrastruktur im Quartier

Als Grundlage für eine nachhaltige und zukunftsfähige Entwicklung der Stadt wurde 2006 ein Integriertes Stadtentwicklungskonzept (ISEK) erarbeitet. Eines der drei Leitziele ist die Stärkung der Wohn- und Lebensqualität.

Im Rahmen des thematischen Schwerpunkts „Wohnstandortentwicklung“ und des räumlichen Handlungsschwerpunkts „Stadttraum Ring“ ist die Konsolidierung von Wohnquartieren im Ring um die Innenstadt Ziel. Die Sanierungs- und Erneuerungsmaßnahmen im Vicelinviertel sind auf dieses Ziel ausgerichtet.

Mit der Entwicklung der Vicelinschule zur Stadtteilschule wird ein Beitrag zu den thematischen Handlungsschwerpunkten „Familienfreundliche Stadt“ und „Bildung und Kreativität“ geleistet; letzterer empfiehlt u. a. die Zusammenführung der Bildungsangebote zu

einer Bildungslandschaft, die Vernetzung vorhandener Angebote und die weitere Profilierung der Schulen in der Stadt.

Grundlage der Festsetzung des Vicelinviertels zum Sanierungsgebiet ist die städtebauliche Rahmenplanung.<sup>5</sup> Die baulich-räumlichen Leitbilder sind auf eine bestandsorientierte Erneuerung ausgerichtet. Die sozialen Leitbilder betonen die Stabilisierung der Bevölkerungsstruktur. Damit verbunden sind Maßnahmen zur Imageverbesserung des Stadtteils, zur Stärkung von Identifikation und Verantwortung der Bewohnerinnen und Bewohner für das Gebiet.

Das zentrale Leitbild des Integriertes Handlungskonzept (IHK) für das Vicelinviertel ist die Schaffung eines familienfreundlichen Stadtteils. Das IHK wird bis 2015 fortgeschrieben,

Das Vicelinviertel ist ein förmlich festgesetztes Sanierungsgebiet (1998) und im Förderprogramm Soziale Stadt. Die im Gebiet eingesetzten Städtebauförderungsmittel werden aus dem Programm Soziale Stadt finanziert. Von 2003 bis Ende 2012 war die AWO mit dem Quartiersmanagement im Vicelinviertel beauftragt. Zur Zeit ist das Quartiersmanagement neu ausgeschrieben.

---

<sup>5</sup>

Gruppe Planwerk, 1998

## 2 Bericht aus dem Modellvorhaben - Projektphase August 2012 bis Januar 2013

### 2.1 Wie ist der Stand der Bearbeitung der einzelnen Bausteine?

- Aktueller Stand der baulichen Maßnahmen: was wurde wie verändert, damit es den entsprechenden Bedarfen gerecht wird? Wie wurden rechtliche Fragen geklärt (z.B. Versicherung)?

Der Neubau wird voraussichtlich im April 2013 bezugsfertig sein. Die Einrichtung wurde mit den Akteuren – hier besonders der Grundschule – abgesprochen. Rechtliche Fragen wie z.B. die Versicherung sind vom Träger der Stadtteilschule abhängig. Wer Träger sein wird, wird sich in den folgenden Wochen entscheiden.

- Welche Gremien begleiten das Modellvorhaben (z.B. ressortübergreifende Arbeit, Einbindung der Akteure im Stadtteil etc.)?

Es gibt eine Lenkungsgruppe, die sich aus der Projektleitung, dem Stadtteilschulmanager und der Stadtplanung zusammensetzt. Je nach Planungsbedarf werden andere Akteure, wie etwa die KiTa-Leitung Zwergenland, die Schulleitung oder das Kulturbüro eingeladen.

Die Anzahl der Teilnehmer der Netzwerktreffen hat sich ausgeweitet. Regelmäßig teilnehmen zusätzlich zur Lenkungsgruppe:

- Vicelinschule
- KiTa Zwergenland
- Kulturbüro
- Bürgergalerie e.V.
- Stadtteipolizisten
- Verein Art & Vielfalt
- Türkische Gemeinde
- Anschargemeinde
- Fotograf und Musiker aus dem Stadtteil
- Diakonie Altholstein
- Tauschring
- Malermeisterin Speck

Weiterhin hat sich aus der Arbeit heraus ein Förderverein gegründet, der sich zum Ziel gesetzt hat, die Arbeit von KIBiTZ über das Projektende hinaus zu unterstützen. Die Projektleitung KIBiTZ hat momentan den Vereinsvorsitz übernommen. Mitglieder des Fördervereins sind u. a. lokal ansässige Einrichtungen, Vereine und Gewerbetreibende sowie der Stadtpräsident als Ehrenmitglied.

## 2.2 Wie sieht der Projekt-Fahrplan nach Bausteinen für das nächste halbe Jahr aus?

Einrichtung einer Anlauf-,Koordinations- und Informationsstelle

BS 1 Wird durch die Eröffnung des Neubaus noch einmal thematisiert. Ggf. wird die Projektleitung feste Sprechstunden vor Ort haben.

Auf- und Ausbau eines interkulturellen Kultur- und Bildungsnetzwerkes

BS 2 Durch die Gründung des Fördervereins hat sich ein Netzwerk etabliert, dass sich zur Zeit etwa alle 2 Monate trifft.

Initiierung von konkreten Projekten, Workshops und Veranstaltungen

BS 3

- Fortführung und Ausweitung des Atelierkurses (läuft)
- Durchführung des Fassadenprojektes (Mai-Juli )
- Aufbau einer Theatergruppe (Ab April)
- Anbindung der Musikschule (Ab April)
- Durchführung von Konzerten ansässiger Bands (Ab April)

Ergänzende (Weiter-) Bildungsangebote

BS 4 - Weiterbildung interkulturelle Kompetenz mit den Lehrkräften der Stadtteilschule in Kooperation mit der FH Kiel (ca. Mai)

Räumliche Anbindung des Modellvorhabens an die Stadtteilschule

BS 5 - Nutzung des neuen Gebäudes für die Angebote von KIBiTZ ab ca. 04/2013

Öffentlichkeitsarbeit und Berichtswesen einschließlich prozessbegleitender Evaluation

BS 6

- Experteninterviews laufen derzeit

## 2.3 Laufen die Bausteine wie geplant?

Die Bausteine laufen weitestgehend wie geplant. Der größte Baustein der Projekte und Workshops zeichnet sich durch viele Versuche aus. Da es um die Fragestellung der Mobilisierung der Zielgruppe geht, wurden viele verschiedene Projektideen gestartet, die aus dem Stadtteil selbst kamen, Eine sehr große Flexibilität bezüglich der Angebote ist nötig, da sich spontane Begeisterung und tatsächliches Erscheinen von TeilnehmerInnen nicht unbedingt decken. Letztendlich erfolgreich war bisher der Atelierkurs. In diesem Zusammenhang werden auch weiterhin Angebote geplant und müssen ggf. neu überdacht werden, falls die TeilnehmerInnen ausbleiben.

## Anhang



Besuch der Nordart 16-09-2012



Besuch der Nordart 16-09-2012



Interkultureller Workshop 24-11-2012



Vernissage 14-12-2012



Vernissage 14-12-2012



Spielgruppe bei der Vernissage



Öffentlichkeitsarbeit mit der Trommel in der Vicelinschule



Kunstworkshop 16-12-2012



Kunstworkshop 16-12-2012



Netzwerktreffen 17-01-2013



Netzwerktreffen 17-01-2013



Die Künstlerinnen mit einer kleinen Werkauswahl: Özlem Tekin (hinten, von links), Bahar Algin, Özlem Tazearslan, Ömür Eren, Selda Erciyas, Sinem Irkicatal und Kursleiterin Agnieszka Kowalik. RÜSCHER

## Experimente mit Leinwand und Pinsel

**NEUMÜNSTER** Sie haben auf der Leinwand experimentiert, mit Acrylfarben, Sand, Steinen, Papier und Blättern. Sie haben versucht, ihren eigenen Ausdruck zu finden: Sieben Frauen aus dem Vicelinviertel haben unter Anleitung von Pädagogin und Künstlerin Agnieszka Kowalik seit September einmal in der Woche für drei Stunden selbst an der Staffelei gemalt. Am Freitag, 14. Dezember, um 15 Uhr eröffnen sie ihre Ausstellung in der Bürgergalerie (Esplanade 20) mit einer Vernissage. Die Ausstellung kann auch beim Jazzkonzert um 20 Uhr besucht werden.

Die Arbeiten sind im Rahmen des Atelierprojekts entstanden,

ein Kursus des Kulturprojektes Kibitz (Kultur, Integration, Bildung, Teilhabe, Zusammenleben). Das Projekt soll die vielen verschiedenen Kulturen und Nationalitäten im Vicelinviertel fördern und verbinden, erklärt Projektleiterin Caprice Sturm. Es soll Menschen motivieren, sich neuen Themen zu widmen und die eigene Kreativität und Begabung zu entdecken. Im Atelierprojekt hat das funktioniert. „Die Frauen haben sich ausprobiert und sich der Kunst geöffnet. Ich bin sehr stolz“, sagte Agnieszka Kowalik. *mrr*

„Nachbar“ auf dieser Seite  
Wer Interesse an dem Projekt hat, kann sich per E-Mail an kibitz@gmx.de wenden.

Holsteinischer Courier 04.12.2012

## Hier Türkin, in der Türkei die Deutsche

Als sie von dem Atelierprojekt hörte, war sie sofort Feuer und Flamme: **Ömür Eren** wollte unbedingt dabei sein. Die



Ömür Eren

29-Jährige malt noch an einem Werk für die Ausstellung: dem Porträt Adele Bloch Bauer von Gustav Klimt. „Ich werde auf jeden Fall rechtzeitig fertig“, sagt Ömür Eren. Die Hausfrau und Mutter von

einem Sohn (4) und einer Tochter (9) ist in Neumünster geboren und aufgewachsen. Vor einigen Jahren lebte sie für ein- einhalb Jahre in der Türkei, da ihre Eltern nach 30 Jahren in Deutschland dorthin zurückgezogen sind. Sie heiratete dort ihren Mann und kam mit ihm zurück nach Neumünster. „Ich fühle mich hier wohl, aber eigentlich bin ich nirgendwo zu Hause. Hier bin ich für viele eine Ausländerin. In der Türkei bin ich die Deutsche“, erzählt Ömür Eren. Wenn sie mit ihrer Familie in den Urlaub fährt, dann in die Türkei, die Eltern besuchen. „Obwohl ich auch gern mal woanders hinfahren würde“, sagt Ömür Eren. Ihr Traumziel: Dubai. Hobbys? Dafür habe sie keine Zeit. Aber den Montag wird sie sich auch weiterhin für den Malkursus frei halten. „Da komme ich mal aus dem Alltag raus und genieße die Ruhe“, so Ömür Eren. *mrr*

**Bericht auf dieser Seite**